



Kolja Leiser im Aufstieg zum Ofenpass. (Bild zvg.)

## «Erlebnisse, die man nicht mehr vergisst»

Affoltemer Velofahrer Kolja Leiser hat die Tour Transalp bestritten

617 Kilometer über 19 Alpenpässe in sieben Tagen – die Tour Transalp ist ein faszinierendes Rennrad-Etappenrennen mit harten Bedingungen. Kolja Leiser hat teilgenommen und sich einen Traum erfüllt.

VON STEFAN SCHNEITER

«Es ist unglaublich anstrengend. Aber wenn man es einmal bewältigt hat, ist es unglaublich schön.» Kolja Leiser hat sich mit der Teilnahme an der Tour Transalp ein grosses Ziel erfüllt. «Es war ein Traum für mich, da einmal im Leben mitzumachen.»

Die Tour Transalp ist eines der faszinierendsten und spektakulärsten Rennrad-Etappenrennen Europas, ein Highlight für alle Teilnehmenden, vom

Radprofi bis zur durchtrainierten Breitensportlerin. Das Rennen führte in diesem Jahr in sieben Etappen über insgesamt 617 Kilometer schönste Alpenstrecken. Der Start erfolgte im süd-tirolerischen Reschensee, die Strecke führte durch das Engadin zurück nach Italien, durch Bormio, Livigno, Aprica nach Arco am Gardasee. Nicht weniger als 19 Alpenpässe, darunter die mit 2757 m ü. M. höchste Strassenüberquerung Europas, das Stilfser Joch, galt es zu überwinden, insgesamt 15800 Höhenmeter. Rund 600 Teilnehmende aus 30 verschiedenen Ländern, von Kanada, Costa Rica, Brasilien bis Israel, haben vom 19. bis 25. Juni am Rennen teilgenommen, unter ihnen auch Kolja Leiser. Der 45-jährige Affoltemer ist Mitglied des RRC Amt und hat sich während Monaten unter der Anleitung von Kurt Müller, Chef des Stalliker

Triathlon-Teams Koach, und dank wertvoller Inputs der Kollegen vom RRC Amt auf das Rennen vorbereitet.

### Faszinierende Landschaften

Beendet hat Leiser das Rennen auf dem 137. Rang von 200 Einzelstartenden. In seiner Alterskategorie Single Masters holte er den 33. Rang unter 45 Teilnehmenden. Für alle sieben Etappen benötigte Leiser 28 Stunden und 47 Minuten. Weniger wichtig als der Rang war für Kolja Leiser aber das Erlebnis. Die Landschaft während der sieben Tage war für ihn absolut faszinierend, jeden Tag eine andere Szenerie. Auch wettermässig erlebte Leiser die ganze Palette, von sehr heissen Tagen bis zu stundenlangen Regenfällen. «Das sind Erlebnisse, die vergisst man nicht mehr», fasst Leiser beeindruckt zusammen.

## Erfolgreiche Aussenwettkämpfe für den Wsca

Clubrekorde und Medaillengewinne für Albis-Wassersportler

Der regionale Schwimmverein Wassersportclub Albis (Wsca) hat an den vergangenen Wochenenden erfolgreich an mehreren Wettkämpfen teilgenommen.

Der erste Wettkampf fand in Burgdorf statt. Vor der wunderbaren Kulisse des Schlosses Burgdorf mit perfektem Wetter erschwammen sich vier Schwimmerinnen und Schwimmer eine Medaille. Evelyn Titi (Muri) und Julian Stöckli (Aristau) gewannen in ihren jeweiligen Kategorien über 50 m Freistil die Bronzemedaille. Noah Gottschalk (Meren-

schwand) wurde über 50 m Freistil Zweiter. Über 100 m Delfin wurde Yannic Petrovic (Widen) Dritter.

### Neue Clubrekorde

Auch der Wettkampf in Suhr fand unter blauem Himmel statt. Die schwimmerischen Highlights dieses Wettkampftages waren klar die beiden neuen Clubrekorde von Leonie Bollier (Hedingen) über 100 m Delfin und über 200 m Freistil. Da viele Teilnehmende des Wsca bereits eine Woche zuvor in Burgdorf eine Topleistung gezeigt hatten, waren erneute Verbesserungen eher selten.

Trotzdem wurde der Tag in vollen Zügen genossen. In Langenthal wurden die Schwimmerinnen und Schwimmer am Morgen mit Nebel begrüsst und einige kostete es etwas Überwindung, für das Einschwimmen ins Wasser zu gehen. Pünktlich zum Wettkampfbeginn kam die Sonne zum Vorschein und damit stieg auch die Motivation deutlich.

### Verbesserungen vor Sommerferien

Einige Schwimmende durften sich am letzten Wettkampf vor den Sommerferien nochmals über starke persönliche Verbesserungen freuen. Yannic Petrovic verbesserte seine Zeit über 100 m Delfin so stark, dass er einen neuen Clubrekord aufstellte und damit die Silbermedaille mit nach Hause nehmen durfte. Auch Leonie Bollier konnte sich über 100 m Freistil auf eine neue persönliche Bestzeit sowie einen Clubrekord verbessern.

Nach 17 Jahren ohne Teilnahme an nationalen Meisterschaften hat sich Lea Keller (Muri) dieses Jahr für die Schweizer Meisterschaften qualifiziert. Sie wird dabei den Wsca über 50 m Brust in Sursee am 16. Juli vertreten. Wsca

Alle Resultate sowie Fotos: [www.wsca.ch](http://www.wsca.ch). Als letzter Anlass vor den Sommerferien findet für den Wsca der Stigeli-Sprint in Affoltern am 2. Juli (Verschiebdatum 9. Juli) statt. Dabei sind alle Schülerinnen und Schüler (1.-9. Klasse) aus der Region Affoltern eingeladen teilzunehmen. Die Anmeldung ist ebenfalls auf [www.wsca.ch](http://www.wsca.ch) verlinkt.



Der Wassersportclub Albis hat tolle Leistungen gezeigt. (Bild zvg.)

## Stark auf der Aare

Pontonier-Wettfahren in Aarburg

Pontoniere aus der ganzen Schweiz massen sich in Aarburg in verschiedenen Disziplinen. Die Ottenbacher Pontoniere erreichten Spitzenklassierungen.

Auf und an der Aare in Aarburg, zwischen der berühmten Aarewoog und der Autobahnbrücke, fand am vergangenen Wochenende das Eidgenössische Pontonier-Wettfahren statt. Unter den Pontonieren gilt der Wettbewerb als Olympiade. Das dreitägige Fest wurde zusammen mit dem traditionellen Wasserfest, das die Aarburger Pontoniere alle zwei Jahre veranstalten, durchgeführt. Zusätzlich zu den 900 Wettkämpferinnen und Wettkämpfern lockten das Feuerwerk und die Abendunterhaltung die Bevölkerung an jenem Wochenende an die Aare.

Bereits am Freitagmorgen starteten neun Ottenbacher Pontoniere in der Disziplin Bootfahrbau. In möglichst kurzer Zeit soll eine Fähre über den Fluss ein- und wieder ausgebaut werden. Der Fluss hatte nach den Regengüssen der letzten Tage mehr Wasser als erwartet und eine unregelmässige Strömung, was den Fahrtrupp auf der Überfahrt entsprechend herausforderte. Das Publikum am Ufer fieberte mit und atmete erleichtert auf, als das Boot am gegenüberliegenden Ufer landete und das Fährseil gespannt werden konnte. Zeigten sich beim Einbau noch leichte Schwierigkeiten, so war der Rückbau nach sehr kurzer Zeit beendet und die Gruppenmitglieder konnten ihre Energiereserven nach diesem Kraftakt wieder aufladen.

### Herausfordernder Parcours

Vor dem Mittag ging es dann bereits zum Schwimmen. Je nach Altersklasse wurden hier 100 beziehungsweise 200 Meter Freistil im Wasser zurückgelegt. Nachdem sich kurz nach drei Uhr ein regenreiches Gewitter über Aarburg entladen hatte, konnten die Ottenbacher Pontoniere bei leichtem, schon fast erfrischendem Regen die Boote und Weidlinge entgegennehmen und in den Parcours im Einzelwettfahren starten.

Konnten bei den letzten Wettfahrten die Hindernisse von den meisten Wettkämpferinnen und Wettkämpfern ohne Punkteverlust an- und umgefahren werden, so war dieser Parcours eine echte Herausforderung. Für einmal war es technisch anspruchsvoll, und die Zeit spielte nur eine zweitrangige Rolle. Dies kam dem Pontonier-Fahrverein Ottenbach zugute.

Am Samstagmorgen ging es weiter mit dem Sektionsfahren. Hierbei befinden sich zwei Fahrtrupps im Boot, die sich während des Parcours abwechseln. Einige Übungsteile werden bootsweise bewertet wie beim Einzelwettfahren, in den Abschnitten «gemeinsame Stachel-

fahrt» und «Überfahrt in Linie» wird die gesamte Gruppe mit drei bis fünf Booten zusammen bewertet. Die Zeit spielt dann keine Rolle, aber die Synchronität von Stachelstoss und Ruderschlag und der Winkel und der Abstand zu den anderen Booten müssen stimmen, damit von den Kampfrichtern keine Zuschläge notiert werden.

Am Nachmittag gab es ein Novum in der Geschichte des Pontonier-Fahrvereins Ottenbach zu bestaunen. Drei Frauen wagten sich erstmals an einem Eidgenössischen Pontonier-Wettfahren an die Disziplin Gruppenschnüren. Hier werden Rundhölzer möglichst schnell mit Seilverbindungen zusammengeschnürt und ein Objekt – in diesem Fall ein Tisch – entsteht. Nach der Bewertung durch die Kampfrichter wird dieser Tisch wieder auf Zeit abgebaut. Direkt im Anschluss bestritten dann sechs Ottenbacher Pontoniere den Einzelparcours im Schnüren. Hier werden ebenfalls vorgegebene Knoten in möglichst kurzer Zeit gemacht.

### Zahlreiche Kränze

Die Resultate, die am Sonntagnachmittag verkündet wurden, dürfen sich sehen lassen. Ottenbach erreichte den fünften Gesamtrang aller Sektionen und konnte den Preis für die beste Reuss-Sektion nach dem Eidgenössischen im Jahr 2012 erstmals wieder entgegennehmen. Im Bootfahrbau erreichten die Ottenbacher den vierten Rang und wurden mit einem Kranz ausgezeichnet. Im Einzelwettfahren war der Jubel dann fast nicht mehr zu stoppen. Besonders zu erwähnen ist hier der Sieg in der Kategorie III (18. bis 20. Altersjahr) von Gian Vögele und Simon Flory. Weiter erkämpften sich alle gestarteten Frauen des Pontonier-Fahrvereins Ottenbach eine Kranzauszeichnung, wobei Michèle und Irene Leutert auf dem zweiten und Anita Leutert und Nicole Betschart auf dem dritten Platz gar eine Medaille entgegennehmen und die Nationalhymne auf der Bühne geniessen durften. Zudem «erschwammen» sich die Ottenbacherinnen Irene, Michèle und Corinne Leutert eine blaues Ottenbacher Podest.

### Anita Leutert

Kranzauszeichnungen Einzelwettfahren: Kategorie I: Doppelstarter Alexander Appel; Kat. Frauen: 4. Anita Hofer und Jessica Wendel; 5. Joana Räder und Corinne Leutert; 12. Raphaela Humbel und Catrin Beeler; Kat. D: 12. Michael Guthäuser und Ruedi Berweger; 15. Beat Vögele und Kurt Hegetschweiler; 16. Martin Berli und Christian Kohler; 22. Urs Berli und Adrian Schumacher; Kat. C: 8. Martin Guthäuser und Christian Schnopp; 15. Thomas Leutert und Dennis Berli; Kranzauszeichnung Schnüren, Kat. Frauen: 8. Rang Irene Leutert; Kranzauszeichnung Schwimmen, Kat. I: 8. Alexander Appel; Kat. Frauen: 5. Anita Leutert; Kat. D: 10 Urs Berli.



Voller Einsatz beim Bootfahrbau. (Bild zvg.)